Also werde ich hier ein paar kurze Geschichten erzählen, mit denen ich es vielleicht schaffe ein wenig sichtbar zu machen, was Creaktiv leistet.
Ich fange damit einfach irgendwo an.

**Asadulla und Sajullah.**

Irgendwann zu Mittag bekam ich den Anruf vom Friedensdorf, mit dem wir damals zusammen gearbeitet haben. Veronika sagte mir bescheid, dass heute Kinder kommen werden. Ich war im Dienst als Unteroffizier beim Bundesheer in der  Kaserne Wels.

Gut, ich benachrichtigte meine Freunde zu Hause und der Rettungswagen wurde vorbereitet. Nach Dienstende fuhr ich nach St. Marienkirchen, verabschiedete mich von meiner Frau zog meine Uniform aus und fuhr in Zivil nach Schärding.

Wir übernahmen das Fahrzeug und dann ging es auch schon weiter nach Wien Schwechat, wo wir die ankommenden Kinder um ca. 22:00 erwarteten aber es kam anders. Uns wurde mitgeteilt, dass der Flug mit Dr. Schodermaier und den Kindern umgeleitet werden musst und über Taschkent - Stuttgart, erst später nach Wien kommen würde.

Also warteten wir bis ca 02:00 Uhr und dann endlich waren die Kinder gelandet. Rettungswagen aus ganz Österreich hatten sich hier versammelt und die Stimmung war unbeschreiblich. Alle Menschen die hier im Einsatz waren, waren Eins. Sie taten alle das selbe, sie waren alle Freunde, ob man sich jetzt kannte oder nicht, man war sich nahe.

Wir wurden an das Flugzeug gerufen und Safjullah stieg aus und dann sagte man mir, ich solle doch in das Flugzeug kommen, denn unserem zweiten Schützling geht so schlecht, man braucht Hilfe um ihn einigermaßen Schmerzfrei aus dem Flugzeug zu schaffen.
Ich half also mit und wir schafften ihn sofort in eine Vakuumtrage um ihn zu fixieren.

Seine Schmerzen waren unerträglich aber trotz alledem fügte er sich tapfer seinem unbekannten Schicksal.

Als wir zur Abfahrt bereit waren und auch alle anderen Rot Kreuzwagen ihre Kinder versorgt hatten, startete die Kolonne in Richtung Oberösterreich.

Wir kamen am Morgen an und die Kinder wurden von den Ärzten des Krankenhauses Schärding übernommen und auf die Kinderstation gebracht, wo sie wirklich liebevoll umsorgt wurden.
Ich fuhr nach Hause zog wieder meine Uniform an und fuhr wieder in Krankenhaus um den Krankenschwestern noch das Nötigste von den Kindern zu übersetzen, danach fuhr ich wieder 60 Km nach Wels in die Kaserne  und begann meinen normalen Dienst wieder.

Am Abend war ich selbstverständlich wieder bei meinen Buben und versuchte, so wie es gemäß Friedensdorf vorgesehen war, die Elternstelle zu vertreten, so gut es ging.

In den nächsten Monaten erholten sich die beiden wieder und zuerst flog Safjullah und einige Zeit später auch Asadullah wieder zurück in die Heimat.